

I 6. 18.

# Medea.

Oper in drei Akten.

Musik von Cherubini,

mit Recitativen

von

Franz Lachner.

Text der Gesänge.

Leipzig.

Druck und Commissionsverlag von Fischer und Kürsten.

## Personen.

---

**Areon**, König von Korinth.

**Dirce**, seine Tochter.

**Jason**, Führer der Argonauten, Dirce's Verlobter.

**Medea**, seine Gattin.

**Meris**, deren Begleiterin.

Begleiterinnen Dirce's.

Argonauten.

Priester.

Soldaten und Volk von Korinth.

---

Die Scene ist in Korinth.

---

# Erster Akt.

## Introduction.

Chor.

{ Sieh, wie wir uns vereinen  
Zur Lust und frohem Scherz,  
Woher Dein bitterer Schmerz,  
Woher Dein banges Weinen?  
Erleichtre Dir das Herz,  
Die Hoffnungs-sonne scheint  
Und unter ihrem Blick  
:|: Gedeiht Dein bestes Glück :|:

Dirce.

Laßt ab, Ihr sucht umsonst  
Gefahren zu verdecken,  
Denn ach, die Ferne droht,  
Und zeigt mir Qual und Tod.  
Ich weiß es nicht warum —  
Und doch ein banges Schrecken  
Durchbebt mich schwer und stumm.

Eucharis.

Berscheuche diese Trauerbilder,  
Bergiß den bangen Traum,  
Gieb Deinen Freuden Raum.  
Wie leichte Wolken fliehn  
Ist bald die Furcht entfliegen!  
Kommt glanzumstrahlt und kühn  
Dein Bräutigam gezogen.

Gott Hymen nabet schon,  
Es tagt der schönste Morgen  
Künft'gen Glücks, ein sich'res Unterpfind.  
D'rum fasse Amors Hand.

2c. 2c.

### Recitativ.

Kreon.

Sei unbesorgt, vertraue meinem Wort,  
Ich schütze sorgsam Deiner Kinder Leben.  
Die Armen, zart und schuldlos, wie sie sind,  
Sie sollen nicht die Schuld der Mutter büßen!

### Recitativ.

Dirce.

Ihr naht mir zögernd und befangen,  
Erkläret mir das düst're Bangen!

Kreon.

Du weißt, daß ich die Söhne Jasons  
Unsern Priestern gab, sie zu erzieh'n,  
Mein gut, doch feurig Volk,  
Im Hasse gleich geschwind, wie in der Liebe,  
Verflucht Medeas schwarze Zaubermacht.  
Weil es die Mutter nicht erreichen kann,  
Verlangt zur Sühne es den Tod der Kinder.

Dirce.

Mein Vater, schütze sie!

Kreon.

Ich nahm sie als theures Freundschaftspfind,  
Und werde sie beschützen und bewahren.

Jason.

Monarch! es nabet Dein am Thron die Schaar.  
Die tapfern Argonauten, meine Freunde!  
Erlaube, daß wir uns'rer Siege Preis  
Als Opfer hin zu Dirce's Füßen legen.

## Chor.

Sieh freundlich uns,  
Schöne Dirce, Dir weiht  
Dein Jason jetzt die Zeichen tapf'rer Thaten,  
Nimm sie an — theil' mit ihm alle Frucht seiner  
Saaten

:|: Und schmücke Dich mit Kolchis goldenem Kleid. :|:

## Chor.

Sieh freundlich uns! Schöne Dirce, Dir weiht. *rc.*

## Dirce.

Ha! Kolchis! Ha, Schreckenston,  
Sollt' ich dich immer hören. !?

## Jason.

Was hör' ich — Welch' ein Ausbruch von Schmerzen,  
Und Dirce flieht den Gemahl?

## Recitativ.

## Kreon.

Was schreckt Dich empor?  
Warum erbleichen Deine Wangen? —

## Dirce.

Weh mir! — dieses Siegesprangen  
Ruft die tiefste Pein in mir hervor!  
Dort an Kolchis' Zauberstrande  
Ward des Ruhmes Glanz errungen,  
Und des Bliehes grauser Wächter  
Mit Medea's Macht bezwungen.  
Plötzlich wird sie drohend vor uns stehn,  
Den Gemahl begehren,  
Ihn ertrogen, ihn erslehn,  
Und wenn List versagt und Bitte,  
Sich mit ihrer Kunst bewehren,  
Und Palast und Land verheeren.

### Recitativ.

Jason.

Ich bürge Dir, dahin ist ihre Macht!  
Nichts, nichts kann sie dem Bund der Liebe schaden.

Dirce.

Sei Du mir Schutz und Schild,  
Daß ich von Dir Muth in Gefahren lerne.

### A r i e.

Jason.

Ich bin frei von der Hand  
:|: Einer Gattin voll Tücke :|:  
:|: Die meine Schande,  
Die stets mein Unglück war :|:  
Ich biete jetzt auf's Neue  
Mich der Liebe dar,  
:|: Doch voll Vertrauen :|:  
Daß sie beglücke —  
Versöhnt wird Hymens Zorn  
Durch ein liebendes Paar.  
Sieh, Jason schwört es laut  
Dein ist er alle Zeit  
Und keine Macht, :|:  
Kein Gott entreißt ihn Dir. :|:

### Recitativ.

Kreon.

Genug, und schon zu viel,  
Laßt uns nach Oben blicken,  
Die Götter sind gerecht!  
Sie können Hülfe schicken,  
Sie — die der Menschen Glück  
Mit hellen Augen seh'n,  
Sie werden in Gefahr  
Auch Euch zur Seite steh'n.

Kreon.

Ihr hocherhab'nen Himmels-Mächte,  
Erhört mein frommes Fleh'n,  
:|: Steht diesen Lieben bei, :|:  
:|: Wachtet über sie :|: in späteste Geschlechter,  
:|: Daß ihre Ehe glücklich sei, :|:  
Und dankbar soll mein schwacher Mund euch preisen.

Dirce. Jason. Kreon und Chor.

Leitet uns stets, leitet uns stets,  
:|: Daß das Glück dieses Bund's ewig sei. :|:  
:|: Und dankbar wollen wir dann euch preisen. :|:

Jason und Dirce.

Hymen, komm! Hymen, komm!  
Freundlich segnend, komm!  
Sei du uns Schutz in künft'gen Zeiten,  
Schling' um uns're Hand  
Bald dein Band!  
Schmücke es mit Lust und süßen Freuden.

Ein Hauptmann.

O Herr!

Vor des Palastes Pforten steht ein Weib,  
Geheimnißvoll und dunkel scheint ihr Wesen.  
Ein dichter Schleier deckt ihr Angesicht  
Und kurz und mächtig ist des Mundes Rede.

Kreon.

Ihr Name?

Hauptmann.

Sie schwieg und wies mit drohend ausgestrecktem  
Arm hierher,  
Blick' auf, schon schreitet sie heran.

Medea.

Ist dies der Ort, wo Meineid sicher wohnt?  
Wo sich Berrath durch Liebesglück belohnt?

Jason.

Ha! Welche Stimme!

Kreon.

Wer bist Du?

Medea.

Ich? — Medea!

Dirce.

Medea! Ha! Medea!

Medea.

Volk von Korinth, was zitterst Du vor mir?  
Geh' ruhig hin! Für diese bin ich hier! —

Argonauten.

Sinweg mit ihr!

Chor.

Laßt st ehen uns, denn ihr Gefolg'  
Ist Verderben.

Medea.

Nun, Jason. sprich! was stehst Du so stumm,  
Hast Du nichts, dem Weibe nichts zu sagen,  
Du glaubst mich fern? Zu zeitig kam ich an!

Kreon.

Mit welchem Recht betratest Du Korinth?

Medea.

Mit all' dem Recht, das mir mein Unglück giebt,  
Mit all' dem Recht, das Ihr zerstören wollt, —  
Dem Recht auf meinen Gatten!

Jason.

Gatte, ich?

Erlag ich einst auch Deinen Zauberkräften,  
Jetzt aber bin ich frei!

Kreon.

Medea flieh'! und höre,

Was der König warnend spricht.

Frei geht Dir noch die Sonne heut hernieder,  
Im Kerker trifft ihr erster Strahl Dich wieder.

Medea.

Und wie Du droh'st, so droh' auch ich:  
Wird Jason mit Deinem Kinde sich vermählen,  
So raube ich dem Bräutigam die Braut!

Kreon.

Zittre Du — fliehe weit,

:|: Fahre nieder zur Hölle. :|:

Du stehst in meiner Hand,  
Du bist in Kreons Hand,  
Jeder Fluch über Dich!  
Uns'res Gram's einz'ge Quelle,  
Jeder Fluch über Dich!  
Merk' auf mein Wort,  
Fliehe weit von dem friedlichen Ort!

Dirce.

Ihr Götter treibt sie fort! 2c.

### Recitativ.

Medea.

In Deinem Innern wogt ein großer Kampf,  
Der Kampf der alten und der neuen Liebe!

### Recitativ.

Jason.

Laß ab! an mir übt' ich Verrath,  
Als eig'nem Werthe ungetreu  
Ich frevelnd mich mit Dir verband,  
Entadelnd meine Heldenthat!

Medea.

Grausam und unwahr, Jason, ist Dein Wort,  
Unwürdig Deiner selbst.  
Gedenkst Du jener Zeit,  
Da wir zuerst auf Kolchis uns gefunden,  
Da wir durch Wahl der Herzen uns verbunden,  
Geträumt auf Erden Himmels-Seligkeit,  
War ich es nicht, die mächtig ob Dir wachte?  
War ich es nicht, die Feinde wehrlos machte?  
Die Hand und Thron der Mächtigsten verschmäht?  
Und Bruderblut zum Opfer Dir gebracht?  
Noch einmal Jason höre, höre mich!  
Sieh, die Gattin vor Dir,  
Die Mutter Deiner Söhne.  
Sieh mich kämpfen mit Gram,  
Sieh meines Kummers Thräne,

Denk' an mein liebend Herz, Barbar,  
:|: Das einst Dir theuer war. :|:  
Die Verlassene steh hier,  
Die Flücht'ge, die Verbannte,  
:|: Ich lebte nur für Tugend,  
Gh' ich Dich, Frevler, kannte, :|:  
Gh' dieses arme Herz  
Von Gluth für Dich entbrannte,  
Und ledig aller Liebesbande  
Schloß sanft der Schlaf mein Auge zu.  
Ach, ich bin ganz allein,  
Steh' einsam und verlassen  
Und ford're nichts als Dich —  
Meinen Gatten zurück. Barbar!  
Ach, nur Du bist mein Glück;  
Medea, Medea weint,  
Medea kniet vor Dir, Barbar,  
Sie fleht mit der Verzweiflung Blick,  
Barbar, o gieb' Dich selbst ihr zurück,  
Gieb den Gatten ihr zurück.

### Recitativ.

Jason.

Zu spät ist alles Bitten, Klagen, Drohn!  
Entferne Dich! Gedenk' an Kreons Wort.  
Du hörtest, was er sprach,  
Der nächste Morgen führt mich Glücklichen  
In meiner Dirce Arme!

### D u e t t.

Medea.

:|: Ihr drohet mir umsonst, :|:  
Ihr tobt in wildem Grimme.  
:|: Ich schwör's beim Orkus Euch :|:  
:|: Und schwör's bei meiner Macht, :|:  
Euer Bund, Euer Glück stürzt in ewige Nacht. *re. re.*

Jason.

Wendet, Götter, euch ab,  
Höret nicht ihre Stimme,  
Und haltet ihren Arm  
Von arger That zurück.  
Schützt dieses Königs Haus  
:|: Und wachet für sein Glück. :|:

Medea und Jason.

:|: Daß ich nie Dich gesehen, :|:  
Daß ich nie Dich gefunden,  
Hin ist des Lebens Lust,  
Tiefer Schmerz füllt die Brust :|:

Medea.

Dein Glück, ich fann's, ich will es tief verwunden,  
:|: Daß Du in Qual verzweifeln mußt. :|:

Jason.

Ha! still, verweg'nes Weib,  
Hör' auf mit Deinem Wüthen,  
:|: Entfliehe bald, gieb' uns den alten Frieden. :|:

Medea.

Entfliehn, ich flieh'n, Barbar?  
Wohlan, ich werde flieh'n!  
Doch über Euer Grab geht meine Straße hin.

Beide.

Daß ich Dich nie gesehen zc.

Jason.

Der König winkt,  
Schon kömmt die tödtliche Stunde.

Medea.

Ich habe größ'ren Muth,  
Bin in der Geister Bunde.

Jason.

Du suchst den eig'nen Tod.

Medea.

Ich suche Eure Pein  
Und werde bald davon die frohe Zeugin sein!

Jason.

Wendet, Götter, euch ab!  
Höret nicht ihre Stimme!  
Schüzet ihr unser Haus!  
Wachet ihr für sein Glück.

Medea.

Du drohest mir umsonst,  
Du tobst in wildem Grimme,  
:|: Nichts hält mir meinen Arm,  
Meinen Arm schreckt nichts mehr zurück. :|:  
Daß ich Dich nie gefunden se.

---

## Zweiter Akt.

---

Medea.

Kann ich es fassen, kann ich es tragen!  
Sie wagen's, der Mutter die Kinder zu rauben!

Recitativ.

Falschheit und Untreu' hätt' ich ertragen!  
Verbannung selbst blieb noch ein Schmerz!  
Aber mich Arme fühlen zu lassen,  
Man lehre die Söhne die Mutter zu hassen,  
Dies grimmige Leiden zerreißt mein Herz!

Neris.

Weh' uns, edle Herrin!

Medea.

Was muß ich vernehmen?

Neris.

Zum Palast des Fürsten  
Wälzet sich in verwirrendem Gedränge

Die Schaar des wildempörten Volkes,  
Sie verlangen Dich, die Fremde, fordern ungestüm  
Dein Blut. —

Denn an Deine Fersen  
Knüpfe sich das menschliche Verderben  
Und der hohen Götter Fluch! —  
Säume nicht, Gebieterin,  
Fliehen mußt Du, oder sterben.

Medea.

Ich bleibe!

Kreis.

Wie? Du wolltest —?

Und dort, ihr Götter, nahet schon der König!

Kreon.

Fliehe schnell Korinths Erde,  
Denn mit drohender Geberde,  
Stürmet schon das Volk heran!

### Recitativ.

Sette Dich!

So lang mein Arm noch dem Drange wehren,  
Und Dir ein Schützer bleiben kann!

Medea.

Hab' ich auch Unheil gestiftet,  
Edler König, so vergieb, zürne nicht,  
Wenn ich bekenne, daß ich auf Dich hoffend blick'!

Kreon.

Laß ab, laß ab, wer gleich Dir gehandelt,  
Wird als Flehender selbst gefürchtet!

### Ensemble.

:|: Euch, ihr Kinder, nie geboren. :|:

Medea.

Ach gewähre, Monarch,

Diese einzige Bitte,

Gönne mir in Korinth

:|: Eine dürstige Hütte. :|:

Es ist der Mutter Wunsch,  
:|: Daß sie den Kindern nah'n, :|:  
:|: Und dort für ihren Schmerz  
Den Trost sich holen kann. :|:

Kreon.

Hoffe nicht, diese Gunst  
Durch Dein Fleh'n zu erreichen.

Medea.

:|: Mit Thränen rufe ich,  
Manarch, laß Dich erweichen :|:  
Bei allem, was Du liebst, laut flehe ich zu Dir!

Kreon.

Auß meinen Staaten geh'! Verweile nimmer hier.

Medea.

O, ihr goldenen Zeiten  
Meiner Liebe Freuden,  
Nimmer kehrt ihr zurück.  
Hin, ach hin ist mein Glück.

Kreon.

Weiche, Verweg'ne; flieh', Du Falsche!  
Entflieh'! Verlasse schnell mein Land,  
:|: Umsonst, ich bin taub für Dein Fleh'n. :|:

Medea.

O, höre mich! :|: Zeus, höre mich,  
Vertilge Du den Frevler, :|:  
:|: Der sich von mir gewandt, :|:  
Trenne Du unser Band. :|: 2c.

Meris.

Laß ab, Kreon's Zorn möchte schwer Dich erreichen,  
Sieh', er schwingt über Dir seine strafende Hand.

Chor.

:|: Zeus, möge nie ihr Zorn,  
Ihre Wuth uns erreichen. :|:  
Beschüz' uns, mächt'ger Gott,  
Und wache für dies Land 2c. 2c.

Medea.

:|: Sieh', knieend flehe ich, :|:  
:|: Monarch, die letzte Gnade, :|:  
Bei Allem, was Du liebst, fleh' ich laut jetzt  
zu Dir. 2c. 2c.

Kreon.

Nimmermehr, hoffe nichts,  
Biel zu spät ist's für Gnade.  
Aus meinen Staaten geh' 2c.  
Fliehe fern von hier!

Medea.

Nun wohl! Gern will ich geh'n,  
Ich will dies Land verlassen.  
:|: Nie einen Ort mehr seh'n, :|:  
Wo mich die Menschen hassen.  
Aber ach! schenket mir  
Nur einen einz'gen Tag,  
:|: Daß sich mein trauernd Herz :|:  
In Ruhe fassen mag.

Kreon.

Du willst noch einen Tag?  
Du sinnest auf Verbrechen!

Medea.

Mein Unglück ist zu groß,  
Was könnt' ich Arme thun?  
Laß mich, ach, einen Tag  
Nach so viel Leiden ruh'n.

Kreon.

Ein Tag ist ihr genug! Sie könnte schwer sich rächen,  
Allein ihr bitt'res Loos  
Bewegt mich selbst zu Schmerz.  
Es sein Dein Wunsch gewährt!  
:|: Erkenne ganz mein Herz. :|:

Medea. Neris.

Die Götter lohnen Dich mit ihrem besten Segen.

Kreon.

Du konntest dieses Herz bewegen,

Doch ich schwör'! ja, ich schwör'  
:|: Ein schreckenvoll Gericht :|:  
Findet Dich in Korinth,  
Des nächsten Morgen Licht.

Medea.

:|: Zeit der Jugend! :|: O mein Glück,  
Nimmer kehrtst du wieder.

Kreon.

Störe nicht unser Glück  
Und kehre nach Kolchis wieder.

Chor.

Ja, kehre nach Kolchis wieder,  
Und störe nicht unser Glück!

Medea,

O höre mich! Zeus, höre mich!  
Vertilge Du den Frevler,  
:|: Der sich von mir gewandt, :|:  
O trenne unser Band.

rc. rc.

Neris.

Laß ab!

Kreon's Zorn möchte schwer Dich erreichen,  
Sieh', er schwingt über Dir  
Seine strafende Hand.

Kreon und Chor.

:|: Möge nie uns ihr Zorn, ihre Wuth uns er-  
reichen. :|: rc.

:|: Beschütz' uns, mächtiger Gott, und  
Wache für dies Land. :|: rc.

Medea.

Zeus, höre mich:

Tödte Du diesen Frevler,  
:|: Der sich von mir gewandt. :|:  
:|: Trenne Du unser Band. :|:

Neris.

Medea! O Medea!

Sie ist in Schmerz versunken,  
Hört mich nicht! Wo ist ein Loos,

Dem Deinen zu vergleichen?  
Geschieden von Gemahl und von den Kindern,  
Mußt Du von Land zu Lande  
Flüchtig zieh'n und Ruhe suchen,  
Und sie nirgend's finden!  
Dies Herz allein steht Deinem Kummer offen,  
Dir folgen will ich durch des Lebens Nächte.

## A r i e.

### Meris.

Bereint, ja vereint  
Laß vereint uns Alles tragen,  
Bereint, ja vereint.  
Vertrau' auf mich! Vertrau' auf mich!  
:|: Ich bleibe stets um Dich, :|:  
Mir darfst Du Deine Leiden sicher klagen,  
:|: Selbst in den Tod begleit' ich Dich. :|:  
Mir klage sicher Deine Schmerzen,  
Denn bis zum Tod begleit' ich Dich,  
Wirf' Deine Last getrost auf mich.

## Recitativ.

### Medea.

Nur einen Tag habt ihr mir gewährt?  
Wohlan, ich will wie Jahre ihn benützen!  
Sie stirbt! vernichtet werde, die es wagt,  
Mein bestes Glück zu ihrem Glück zu machen.  
Nein, tödtlicher, gräßlicher treffe der Streich,  
Die Rache, sie sei der Beleidigung gleich.  
Ha! daß er Eltern, daß er Brüder hätte!  
Wie? Hat er nicht Kinder?  
Wo treiben die Geister der Rache mich hin?

### Meris.

Flich', Medea! ernst und düster  
Schreitet Jason dort heran.

Medea.

2

Medea.

Laß mich mit ihm allein!

Jason.

Befremdet hat die Kunde mich,  
Es sei Dir Frist gewährt vom König!  
Zu welchem Zweck?  
Was soll noch längere Frist?

### Recitativ.

Medea.

Gieb mir die Kinder, die mich lieben.

Jason.

Eher will ich mein Blut und mein Leben,  
Als die geliebtesten Kinder Dir geben!

Medea.

Triumph! er liebt sie noch!  
Nun weiß ich, was ich will!  
Verstellung, hilf die That,  
Die keine Zunge nennt, vollenden!

### Duet.

Medea.

Kinder, ach!

Ewig trauern, muß ich euch vergessen,

:|: Ach! Ob auch das Herz

Begehret euch zu sehn, :|:

Mir ist der Schatz geraubt,

Den einstens ich besessen.

:|: Lebt wohl, denn ich muß weit

Von eurem Vater gehn. :|:

Jason.

:|: Nimm diese letzte Gunst :|:

Als Zeichen meiner Schmerzen,

:|: Gehst Du morgen von hier, :|:

So laß ich heute die Kinder bei Dir.

Medea.

Heißen Dank! empfang' dafür.  
Du spendest Trost dem Mutterherzen,  
:|: Ha! Ich soll sie seh'n!  
Die Lieben wiederseh'n! :|:  
Wie wird die alte Zeit,  
Die Zeit vorübergeh'n.

Jason.

Ach, der Zeit,  
Ach, der schönen, alten Zeit,  
Meinen Herzen bist du weit.

Medea.

Rache ihm, dem Berweg'nen,  
Schwer wird ihm mein Zorn begegnen.

Jason.

:|: Ach der schönen, alten Zeit, :|:  
Dem Herzen bist Du weit,  
Ach, der Zeit voll Lust und Scherz,  
:|: Dich sucht umsonst mein Herz. :|:

Medea.

Ja, theuer zahlt Dein Herz  
:|: Mir meinen Gram und Schmerz. :|:

2c. 2c.

Jason.

Der König ist bedacht,  
Ein Opfer zu bereiten.  
Bald sind die Kinder hier,  
Ich sende sie zu Dir,  
:|: Medea, lebe wohl, :|:  
Laß uns in Frieden scheiden.

Medea.

:|: Du fliehst auf ewig nun, :|:  
Qualenvoll Geschick.

Jason.

Leb' froh und leb' in Glück.

Medea.

Dahin ist mein Glück,  
Du kehrest nie zurück,

Barbar, dahin ist ach ganz mein Glück,  
Nie kehrt es mir zurück.

Rache ihm, dem Verräther,

:|: Auf ihn Rache!

Mög' mein Zorn ihm begeg'nen. :|:

:|: Ja, theuer zahlt Dein Herz,

Meinen Gram, meinen Schmerz &c. :|:

Jason.

O schöne, alte Zeiten,

Ach, der Zeit voller Scherz,

:|: O schöne, alte Zeiten, :|:

Ach, der Scherz,

Nimmer sieht euch mein Herz,

Nie sieht euch dieses Herz &c. &c.

### Recitativ.

Medea.

Leicht hast Du eine Bitte zugesagt,

Doch schwer wirst Du die Folgen einst beklagen!

Medea.

O, Neris, bringe schnell die Kinder mir.

Neris.

Ich fürchte nur, daß Jason —

Medea.

Er weiß darum, bis morgen sind sie mein.

Neris.

Wie? hast Du denn der Leiden nicht genug?

Wozu durch ihren Anblick sie vermehren?

Medea.

Schweig! und horche

Auf der Herrin dringendes Gebot!

Du kennst das Brautkleid und das Diadem,

Die, vieler Zauberkräfte mächtig,

Herstammen von dem Sonnengott. —

Als mein Geschenk wirst Du der Braut sie bringen.

Keris.

Der Feindin sendest solche Gaben Du?

Medea.

Die Zukunft wird Dir Alles bald enthüllen, jetzt eile!  
Horch, welche Töne!

Mit Freudenklängen ziehen sie  
Zum Tempel hin! Unselige!  
Umsonst begehrt ihr dies Siegesfest,  
Den Tod verbergen diese Gaben,  
Folge mir!

Chor.

Dir tönt dies Lied, Du holdes Paar;  
Heil über Dich und Hymens bester Segen.

Chor der Frauen.

Dir tönt dies Lied 2c. 2c.

Männer-Chor.

Himmliche Lust, auf Erden immerdar  
Und Freud' und Glück auf allen Wegen.

Chor der Frauen.

Freude Dir! Freude Dir,  
Und Glück sei mit Dir!  
Und Freuden Deinen Wegen.  
Dir tönt dies Lied 2c. 2c.

Medea.

Ha! dieses Lied, weckt in mir Höllen-Schmerz!

Chor.

Blicke Hymen herab,  
Knüpfe fest Herz an Herz,  
:|: Daß unter Lust und Scherz :|:  
:|: Verfließen ihre Tage. :|:

Kreon.

Empfanget meinen Segen!

Dirce.

Nimm, Jason, meine Hand!

Medea.

Ja träumet nur von wonnevollen Tagen,  
Bald fliebt der Traum.  
Verzweifelt sollt ihr klagen.

Kreon.

Empfanget meinen Segen

Jason.

∴ O Glück, ∴ o schöner Segen,  
Mein ist der Theuren Hand!

Dirce.

Nimm, Jason, meine Hand!

Medea.

Medea's Macht stürzt eure Freude nieder,  
Kein Mensch, kein Gott erhebt die Trümmer wieder.

Chor.

∴ Sieh' herab aus deiner Himmel Glanz ∴  
Und schütze dieses Paar,  
Du sanfter Gott der Ehen.

Medea.

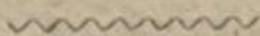
∴ Ich nahe mich, entreiße euch den Kranz ∴  
Und ohne Rettung müßt ihr euch verloren sehn!  
Ja, verloren euch sehn.

Chor.

Sieh, sieh herab aus deiner Himmel Glanz,  
∴ Schütze du dieses Paar,  
O, sanfter Gott der Ehen, ∴ 2c. 2c.  
O, leite gnädig sie hin nach dem schönsten Ziel,  
Nach dem herrlichsten Ziel,  
Daß ihrem Glücke nichts,  
Als unsre Freude gleiche,  
O leite gnädig sie  
Bis an das fernste Ziel 2c. 2c.

Medea.

Ich wage jede That,  
Das Aergste ist mir ein Spiel,  
Wenn ich mein Ziel erreiche.  
Ich wage jede That,  
Das Aergste ist mir ein Spiel,  
∴ Wenn ich, was Rache heischt, ∴  
Nur schnell und bald erreiche.



## Dritter Akt.

### Recitativ.

Medea.

Götter der Unterwelt, euch ruf' ich an,  
Die mir bei meinem Werk der Finsterniß  
Mit dunklen Mächten beigestanden,  
Vollendet nun, was ich begonnen!  
Laßt auf das Haus des Todes Schleier fallen,  
Und es vernichtet sein mit seinen Gliedern allen!  
Ihr Kinder Jasons, meine schönsten Opfer,  
Die ich dem Gott der süßen Rache bringe,  
Nicht über mich komm euer schuldlos Blut!  
Er, euer Vater ist's, der euch mordet,  
Auf ihn des Himmels Blitz, der Erde Fluch!

### Recitativ.

Medea.

Sie kommen!

Beh' mir, welch tiefes Beben,  
Das Herz der Mutter schlägt in diesen Busen,  
Verstumme heil'ge Stimme der Natur!  
Sie können nicht, sie dürfen nimmer leben,  
Sie sind geweiht den tödtlichen Medusen,  
Was sie gebieten, das erfüll' ich nur!

Medea.

Ach, meine Kinder, ach!

Keris.

Ihr guten Götter! was beginnst Du?  
Du zückst den Dolch nach Deinem eignen Blute?

O fasse Dich, Medea, fasse Dich,  
Und räche an der Unschuld nicht Verbrechen!

Medea.

Ich bin besiegt!

Des Zornes Donnerwolke löst sanft und mild  
In Thränenthau sich auf.

Ich sehe sie, ich drücke sie an's Herz,  
Und denke nicht der unnennbaren Leiden,  
Denn vor mir steht das Bild vergangner Zeiten!

Medea.

Wie Wuth und Rache mich bewegen,  
Giebt's Leiden wohl den meinen gleich?  
Euch Lieben, fliegt mein Herz entgegen  
:|: Und doch zückt' ich den Dolch nach Euch! :|:

Du gut'ger Zeus! Götter,

:|: Ihr hieltet meinen Arm zurück; :|:

O, wachet künftig für ihr Glück,

Seid dieser Schwachen mächt'ger Retter.

:|: Wachet auch für ihr künftig Glück, :|:

:|: Und seid der Schwachen mächt'ger Retter! :|:

Es falle der meineid'ge Mann,

Der mich verschmähte,

Vernichtet sei, was mir im Wege stehet!

Er, Jason, sie, Dirce! Ha! :|: sie allein!

Soll ganz verloren sein. :|:

Wie Wuth und Rache mich bewegen!

:|: Jetzt mich bewegen. :|:

:|: Giebt's Leiden wohl den meinen gleich, :|:

:|: Euch Lieben, Euch, ja Euch fliegt mein Herz entgegen,

Dieses Herz fliegt Euch entgegen, :|:

Doch bald erstirbt :|: das sanfte Regen, :|:

Und dieser Dolch trifft tödtend euch.

Und bald trifft dieser Dolch,

:|: Bald trifft er tödtend Euch. :|;

**Recitativ.**

Meris.

Verblichen wieder ist der Strahl der Liebe,

Der freundlich auf die armen Kleinen fiel,  
Und anders nicht, als blutig wird das enden.

### Recitativ.

Medea.

Keris, was sprachst Du von dem Diadem?

Keris.

Wie Du befohlen, trug ich's Dirzen hin,  
Und freudig rief die Stolze nach den Frauen,  
Schnell ihr damit die holde Stirn zu schmücken,  
Daß Jason sich des neuen Glanzes freue!

Medea.

Ihr Jubel sei das eig'ne Sterbelied; denn wisse,  
Keris, dieses Diadem, ich hab's mit Höllenkräften  
ausgerüstet,

Ein zaub'risch Gift durchströmt der Feindin Leib,  
Sobald ihr Haar der goldne Schmuck berührt!

Keris.

Medea! schrecklich strafft Du, fürchterlich!  
Doch gnüge Dir an diesem einen Opfer,  
Die Kinder schon! Ach die Zeit verstreicht,  
Und bald mußt Du Dich ganz von ihnen trennen!

Medea.

Die Stunde drängt! o flüchte sie und Dich,  
Und ihr beschützt sie, Götter, gegen mich!

### Finale.

Und wie?

Ich wär Medea, und nehme keine Rache?

∴ Sie sind fort! ∴ mir entfloh'n?

Entronnen dem Gericht!

Ach, warum sprachst du laut,

O Herz von Mutterpflicht!

Dein waren sie,

Jetzt sind sie Jason's Söhne.

O trockne Arme, Deine Thränen!

Höre nicht von dem Herzen die Sprache.

Auf, vergiß ihren Blick,

Die kofende Geberde,

Werde taub für ihr Fleh'n,

:|: Daß bang um Schonung fragt, :|:

Sollt' ich geh'n? Sollt' ich flieh'n,

Hin, wo es nimmer tagt,

:|: Daß meine Flucht, mein Tod :|:

Zu Jasons Freude werde? —

Wenn ahnend jetzt er käm'?

Sie mir zu seh'n verböt'!

Nein! fort, die Stunden flieh'n,

Und später wär's zu spät,

O, Eumeniden!

:|: Meines Plans Vertraute! :|:

:|: Auf, wappnet gegen Schmerz,

Das zarte Mutterherz. :|:

Gebt mir den Dolch in meine Hand,

Mir den Dolch in die Hand.

Auf! gebt ihn mir, gebt ihn mir,

Gebt den Dolch,

:|: Den mir die Lieb' entwandt' :|:

Ja, die Liebe!

Auf den ich meine Rache baute,

Ja, meine ganze Rache baute.

Lahm war mein Arm,

Mein Herz war schwach,

:|: Doch kehren bald die Kräfte wieder. :|:

:|: Es steht Medea stolz und sinnt der Zukunft nach, :|:

:|: Und denkt der Zukunft nach, :|:

:|: Und schleudert ihre Blitze nach. :|:

Chor.

Zu Hülfe eilt herbei,

O, Dirce, Du mußt sterben.

Medea.

:|: Ha, dieses Angstgeschrei :|:

Wird Jubel meinem Ohr!

Jason.

:|: O, entsetzlich Geschick! :|:  
:|: Hin ist mein ganzes Glück! :|:

Chor.

O, schickt vom Himmelsfitze  
Ihr Götter Eure Blitze.

Jason.

Ihr Aug' verlöscht in Nacht.  
Und ach! Zu klein ist meine Macht!  
Zu schwach mein Arm, daß er sie schütze!

### Recitativ.

Medea.

Du trauerst um Dein Weib,  
Um sie allein?  
:|: Und denkst der Söhne nicht, :|:  
Läßt sie in meinen Händen?  
Bald werden sie für Dich verloren sein!  
Mit ihrem Tod kann erst des Zornes Bier sich enden!  
Fort, ohne Zaudern, rasch hinan! rasch hinan!  
:|: Wilde Wuth, :|: erwache!  
:|: Eumeniden, auf, eilt voran! :|:  
:|: Und weiht ihre Seele der Rache :|:

rc. rc.

Jason.

O Zeus, komm, stärke Du den Arm zur Rache  
mir!

Chor.

:|: Güt'ge Götter blickt her!  
O, straft Medeas Wüthen :|:  
Auf, eilt sie zu verderben,  
Ha, die Zauberin muß sterben!  
:|: Machtet schnell ihrem Gräuel ein Ende, :|:  
:|: Und gebt ihr dann den schwersten Tod, :|:  
:|: Dich träf dann der schrecklichste Tod. :|: rc.

Jason.

Ihr Kinder! ach hört —  
Ach — sagt wo weilet Ihr?  
Daß Euch doch die Götter behüten.  
:|: Unglücksel'ger — weh mir! :|:  
Arme Dirce, weh Dir!  
:|: O, daß mein Schwert Dich fände :|:  
Ha! Dann treff' — Ha, dann treff' —  
:|: Ha! Dich träf' der Tod :|:  
:|: Dich träf' der schrecklichste Tod! :|:

Meris.

Jason, ach — kaum vermag ich zu sprechen —

Jason.

Meris, was?

Meris.

Deine Kinder! Deine Kinder, rette sie!

Jason.

Meris, was! meine Kinder?

Meris.

O rette, rette sie! Medea will sie morden!

Jason und Chor.

O, Zeus! O, grauenvoll Verbrechen!

Noch rett' ich sie vielleicht!

Schnell, eh' die Zeit verstreicht,

Schnell, ich rette sie vielleicht!

Medea.

Steh' stille!

**Recitativ.**

Erkenne mich!

Sieh', ich weiß Dich zu strafen.

Jason.

Jeden Fluch über Dich!

Gieb die Kinder zurück!

Medea.

Deine Kinder — sie schlafen.

Jason.  
Sprich, was thaten sie Dir?

Medea.  
Ich sorgte für ihr Glück!

Jason.  
Weh mir! O Zeus — weh mir!

Medea.  
Sie folgten meinem Bruder.  
Und Du? — Mög' Deiner nie der Himmel sich  
erbarmen,

Von Land zu Lande flieh!  
In Qual verzweiflungsvoll,  
Und suche stets den Tod,  
Der stets Dich meiden soll!  
Bald aber ruf' ich Dich,  
Dich treuvergessenen Gatten,  
Zum Acheron hinab,  
Hinab ins Reich der Schatten!

Meris. Jason und Chor.  
Fahre hin, unser Fluch,  
:|: Unser Fluch schallt auf immer Dir nach :|:  
:|: Entflieht! o banger Schreckenstag :|: 2c.

